

E I G E N W A G E

ERWÄHNUNGEN

(1) **uff eigen wagen** 1439 u

| NAME | LAGE | FLUR |
|-----------------------|------------------|------|
| (1) eigen wage | unbekannt | ? |

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

Vom got. Verb **aih** = 'ich habe' blieben ahd. nur noch Reste gebräuchlich, vor allem das Partizip des Präteritums **eigan**, > mhd. **eigen** = eigen (in eigenem Besitz, ihm oder ihr zukommend). 1217 'eigen': *isti iurnales sunt eigen*

ie. * **wegh-** = bewegen > got. **Wêgs** = Wogenschlag, Pl. Wogen; ahd., as.. **waag** = Woge, bewegtes Wasser, ags. **wæg** = Woge; mhd. **wâc**, **wages** m., mnd. **wâch**, m. = natürlich bewegtes Wasser, See, Teich, überhaupt Wasser

Das in den germ. Dialekten verbreitete männliche Nomen bezeichnete natürlich bewegtes Wasser und ist heute längst untergegangen. *Dittmaier* hat nach *Struck*¹ noch einen urkundl. Beleg aus Limburg von 1344 : (*bei dem*) *biberwage*.

OBERHALB EINER TEICHANLAGE

In einer Gültverschreibung vom 22.II.1439 hat *Heinrich von Bubenheim* seinen Hof in Niederhadamar, den damals *Jacob Sommer* als Pächter innehatte, nebst Äckern und Gütern dem Georgsstift zu Limburg als Pfand versetzt, darunter zwei Morgen **uff eigen wagen** . Dies ist die einzige Erwähnung dieses Flurnamens in der sonst so reichen Überlieferung der Niederhadamarer Namen, dessen naheliegende Erklärung mit *wagen* = Fahrzeug jedoch sprachlich wie sachlich keinen Sinn ergibt.

Das urkundlich erwähnte Flurstück lag **uff eigen wagen** ; **uff** = auf bedingt den Dativ: **auf ... wagen**, der wegen der Endung **-en** im Mittelhochdeutschen - anders als im heutigen Deutsch - nur ein Dativ Plural sein kann. Das mhd. Wort wird wie *tag* dekliniert, nämlich so:

| | | |
|------------------|----------------|-----------------|
| | <i>Einzahl</i> | <i>Mehrzahl</i> |
| <i>Nominativ</i> | wag | wage |
| <i>Genitiv</i> | wages | wage |
| <i>Dativ</i> | wage | wagen |
| <i>Akkusativ</i> | wag | wage |

¹Struck, Stifte und Klöster an der Lahn, I, Georgsstift in Limburg, 145

Die **wage**, was waren das für Grundstücke? Es müssen enge Beziehungen zum Wasser vorliegen, anders kann das Limburger Beispiel *biberwage* nicht verstanden werden, und da die Biber ihre Bauten nur an fließenden Gewässern errichten, die sie durch Baumfällungen zusätzlich aufstauen, muss es sich schon um etwas tiefere Gewässer handeln.

Ich vermute also Fischteiche, an natürlich fließenden Gewässern angelegt, in denen zumindest zeitweise frisches Wasser fließt. Solche Anlagen gibt es in der Niederhadamarer Gemarkung einige, am >Holzbornfloss, in der Weiherbach, Hinterm Berg usw., alles in natürlichen Gräben durch geringen Aufwand geschaffene Fischteiche, von frischem Wasser durchflutet. Und da der Bubenheimer sie gleich in der Mehrzahl erwähnt, müssen es mehrere Teiche hintereinander gewesen sein.

Das würde auch mit der Beschreibung in Grimms Deutschem Wörterbuch übereinstimmen: *WAG, m. bewegtes Wasser, teich, stauwasser. ein wort der älteren sprache, das nur in geringen resten noch jetzt in der volkssprache lebt. ... die noch in spuren vorliegende abstracte bedeutung (der Bewegung) weicht dann einer mehr concreten 'bewegtes wasser', bei den meeranwohnenden Germanen ganz besonders 'bewegtes meer', während im oberen Deutschland die beziehung aus flusz, bach, teich vorwiegt. ... Diefenbach² hat (meist aus rheinischen glossaren)*

| | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| <i>gurges</i> ³ | <i>waag, waug</i> |
| <i>piscina</i> ⁴ | <i>wag, waag, wage, wack, wayg</i> |
| <i>stagnum</i> ⁵ | <i>wag, waig, waeck ...</i> |

Das führt zum Ergebnis, die 1439 von Heinrich von Bubenheim mit seinem Hof verpfändeten zwei Morgen Landes lagen oberhalb einer **Anlage mehrerer Fischteiche**. Da im Mittelalter die Nutzung der Gewässer zu den landesherrlichen Rechten zählte, ist die Angabe **uff eigen wagen** eine Betonung der irgendwie erlangten Nutzungsrechte für diese Teiche. Dass es nicht *uff eigenen wagen* heißt, wie es korrekt gewesen wäre, zeigt an, dass '**eigen**' schon zum festen Begriff bei diesen Anlagen gehörte, vielleicht weil auch landesherrliche in der Nähe lagen, dieses Eigentum jedenfalls schon älteren Herkommens war.

LITERATUR

| |
|--|
| <p>Braune/Eggers, AHDG §§ 66, 152 +A1, 371 Dittmaier, RFN 329 'WAG' Falk/Torp, EOND 955 J. Grimm, DWB XXVII 331 'WAG' G. Köbler, TAHD, 60; 356 Lexer, MTWB 304 Paul/Wiehl/Grosse, MHDG 207, 214 J Pokorny, IEW 1120</p> |
|--|

² Vom DWB aus seinen Glossarium latino-germanicum mediae 1857 und 1867 zitiert

³ Strudel, Wassertiefe >WOG

⁴ Fischteich

⁵ Stau